

The logo for 'dot books' is located in the top right corner. It consists of the word 'dot' in a black, lowercase, sans-serif font, positioned above the word 'books' in a green, lowercase, sans-serif font. Both words are contained within a white circular background that overlaps the branches of a tree with red leaves.

dot
books

The author's name, 'Annemarie Schoenle', is written in a blue, cursive script font. It is centered in the upper half of the cover, positioned below the tree branches and above the main title. The background is a light blue sky with white clouds.

Annemarie
Schoenle

The title 'ZUCKERHERZ UND LIEBESAPFEL' is written in a large, bold, red, uppercase, sans-serif font. It is centered in the middle of the cover, below the author's name and above the illustration. The background is a light blue sky with white clouds.

ZUCKERHERZ
UND
LIEBESAPFEL

The subtitle 'Berührende Geschichten' is written in a blue, cursive script font. It is located to the right of the central illustration, above the silhouette of the couple. The background is a light blue sky with white clouds.

Berührende
Geschichten



»Ich mache es gerne, ehrlich«, sagte sie.

»Nur ...« Er zögerte. »Ich kann Ihre Verdienste Meitinger gegenüber nicht herausstellen. Hoffentlich stört Sie das nicht.«

»Nein. Es macht mir nichts«, sagte sie und freute sich unsagbar, dass er sie um einen Gefallen bat.

Er sprang auf. »Das werde ich Ihnen nicht vergessen, Ellen ...« Es war das erste Mal, dass er sie beim Vornamen nannte.

Als er ging, starrte sie auf ein leeres Blatt. Sie sah sich in einem großen, hohen Zimmer, blaue Seide bespannte die Wände, blaue Vorhänge bewegten sich sacht im Wind, und Holger Bornstein stand in der Mitte des Raumes und lächelte sie an. Blau, ihre Lieblingsfarbe ... blaue Kleider hatte auch ihre Mutter immer getragen, gedämpftes, blaues Licht war das Licht ihrer Kindheit.

»So. Schluss für heute. Es ist schon nach sechs ... Arbeiten Sie immer so lange?«
Martin Wagner streckte sich.

Ellen blickte überrascht auf. Sie hatte ihn völlig vergessen. »Ja, meistens ...«, murmelte sie.

»Sie sehen aber so aus, als bräuchten Sie dringend ein bisschen frische Luft. Und etwas Ordentliches zu essen.«

Sie zog die Brauen hoch. »Wie bitte?«

»War nur der unwesentliche Eindruck eines Kollegen, ganz ohne Prosecco«, sagte er spöttisch.

Als am nächsten Morgen der Wecker klingelte, fühlte sie sich wie zerschlagen. Ihr kleines Appartement, das sie möbliert gemietet hatte, wirkte unpersönlich. Ihr brauner Rock lag, achtlos abgestreift, am Boden, der Wasserhahn in der Kochnische

tropfte, das Bücherregal trug eine dicke Staubschicht.

Ellen rollte sich zusammen. Sie musste aufstehen. Sie musste Meittingers Arbeit zu Ende bringen. Sie musste Holger Bornstein helfen. Sie musste dringend zum Friseur. Sie musste ihr Theater-Abo verlängern, oder es verfiel. Sie musste, musste, musste. Aber wann? Wie schafften es bloß die anderen? Zum Beispiel diese hübsche Assistentin von Dr. Meittinger? Die hatte doch sicher auch Verpflichtungen: Wieso sah sie immer so absolut gestylt aus? Und war stets guter Laune? Und dieser Mechaniker ... Wie alt er wohl war? Fünfundzwanzig? Dreißig? Sie wickelte sich in ihre Decke und grub den Kopf ins Kissen. Dachte sich wieder in ihr blaues Zimmer hinein. Ein runder Frühstückstisch am Fenster, makellos weißes Geschirr, Holger Bornstein umarmte und

küsste sie. Träume ... Sie wickelte sich noch enger in ihre Decken und presste die Hände dicht an den Körper. Sicher, er hatte sie eigentlich nicht sonderlich beachtet all die Monate, die sie ihn schon liebte. Aber seit gestern, da begann sie zu hoffen. Seine Stimme hatte so warm geklungen, so herzlich. Und das gab es doch, dachte sie. Eine junge Frau zum Beispiel ... sie wird nicht beachtet von einem Mann, sie kleidet sich in blaue Seide, trägt einen frechen Hut, und der Hut ist es, der dem Mann auffällt, er sieht plötzlich, wie hübsch die Linie ihres Halses ist und wie zart ihre Gelenke. Ein anderer wird durch ihr Lachen aufmerksam, es ist dieses Lachen, das sein Herz schneller schlagen und ihn umblicken lässt nach dieser Frau, die es lachte. Warum sollte es bei ihr nicht ebenso sein? Vielleicht ist es ihr Verstand, der ihn reizt, ihre helle Stimme

oder die Art, wie sie den Kopf zur Seite neigt, wenn sie mit ihm spricht ...

Sie kam viel zu spät ins Büro. Der Mechaniker kniete bereits wieder am Boden und schnitt ein Loch in den Teppich.

»Was machen Sie da?«, fragte Ellen missmutig. Sie hatte noch nicht gefrühstückt und fühlte sich elend.

»Ich versaeue Ihren schönen Teppich ... Mein Gott, Sie sehen ja aus ... Wie lange waren Sie denn noch da, gestern?«

»Bis um neun. Und mein Anblick geht Sie einen feuchten Dreck an.«

»Da haben sie allerdings recht, Gnädigste. Aber ich war einmal bei den Pfadfindern. Jeden Tag eine gute Tat.« Er grinste, ging zu einer kleinen braunen Mappe, öffnete sie, zog eine Tüte Brötchen heraus, Wurst, Käse und eine Thermosflasche.

»Haben Sie einen Teller?«